



Studienseminar Koblenz

Berufspraktisches Seminar
Wahlmodul 2018

Wechsel der Darstellungsform: Leseprinzip und Lesestrategie zugleich

20.08.2018

Was das Gehirn alles kann – Einfach drauflos lesen

Aufgrund einer Suite an einer elingshchen
Unvirestität ist es eagl, in wleher
Rienhnelfoge die Bcuhtsbaen in eniem
Wrot sethen, das enziig wcihitge dbaei ist,
dsas der estre und Itzete Bcuhtsbae am
rcihgiten Paltz snid. Der Rset knan ttolaer
Bölsdinn sein, und du knasnt es torztedm
onhe Porbelme lseen. Das ghet dseahlb,
weil wir nchit Bcuhtsbae für Bcuhtsbae
enizlen lseen, snodren Wröetr als Gnaezs.

Impuls 1: Wechsel der Darstellungsform

Unterbreiten Sie zum vorhergehenden
Text Vorschläge für den Wechsel der
Darstellungsform!

Impuls 2:

Wechsel der Darstellungsform

Unterbreiten Sie nach einer kursorischen
Durchsicht zu den ausgeteilten Texten
spontan Vorschläge für den Wechsel
der Darstellungsform!

Impuls 3:

Wechsel der Darstellungsformen

Überführen Sie den ausgeteilten Text
„Das Netz des Physikers“
in eine andere konkrete Darstellungsform!

Hinweis:

Bitte gebe Sie zum Ende der Bearbeitungszeit
Textvorlage und Produkt wieder ab! Vielen Dank!



Studienseminar Koblenz

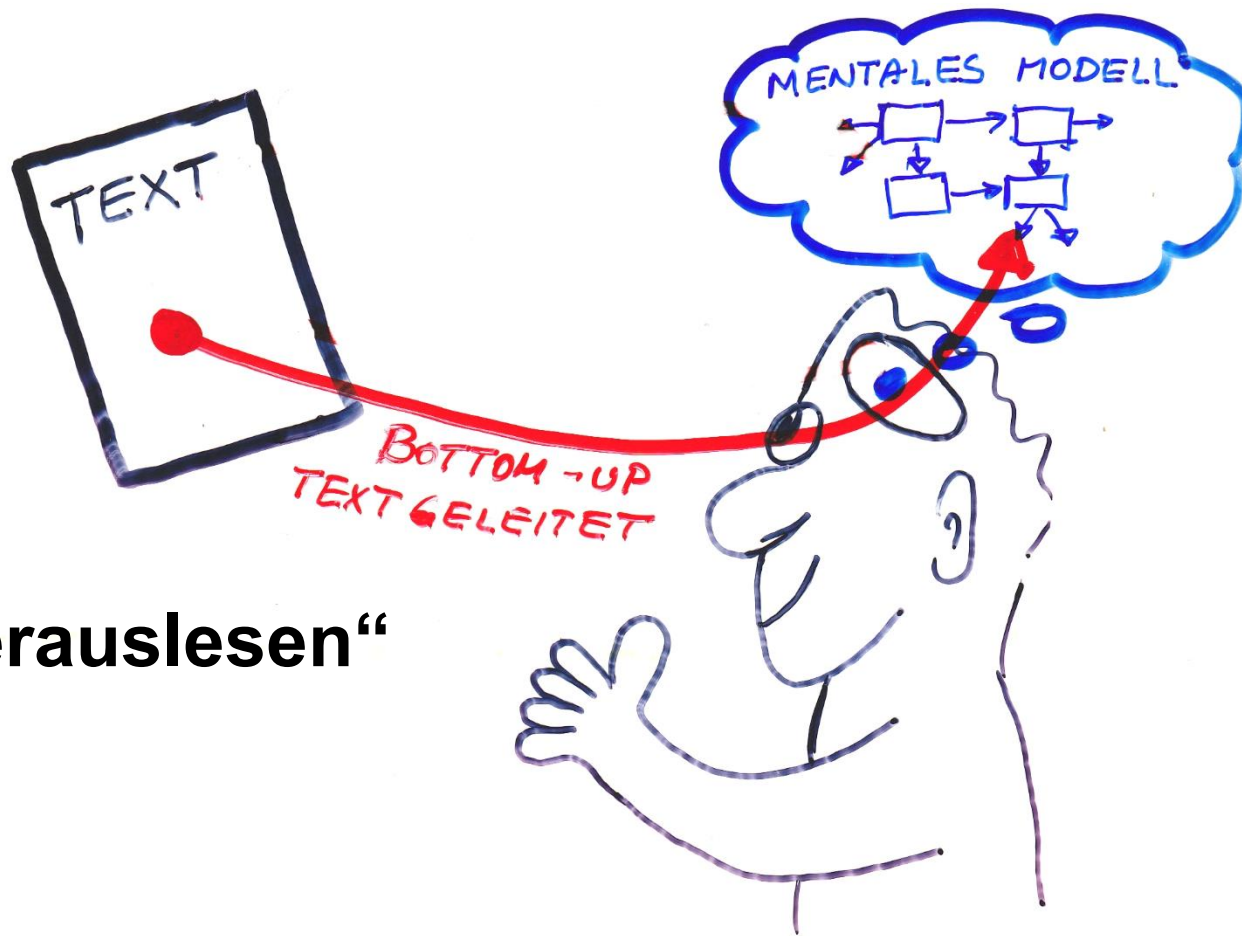
Lesen als Sinnkonstruktion

Teil I

Lesen ist keine bloße Bedeutungsentnahme!



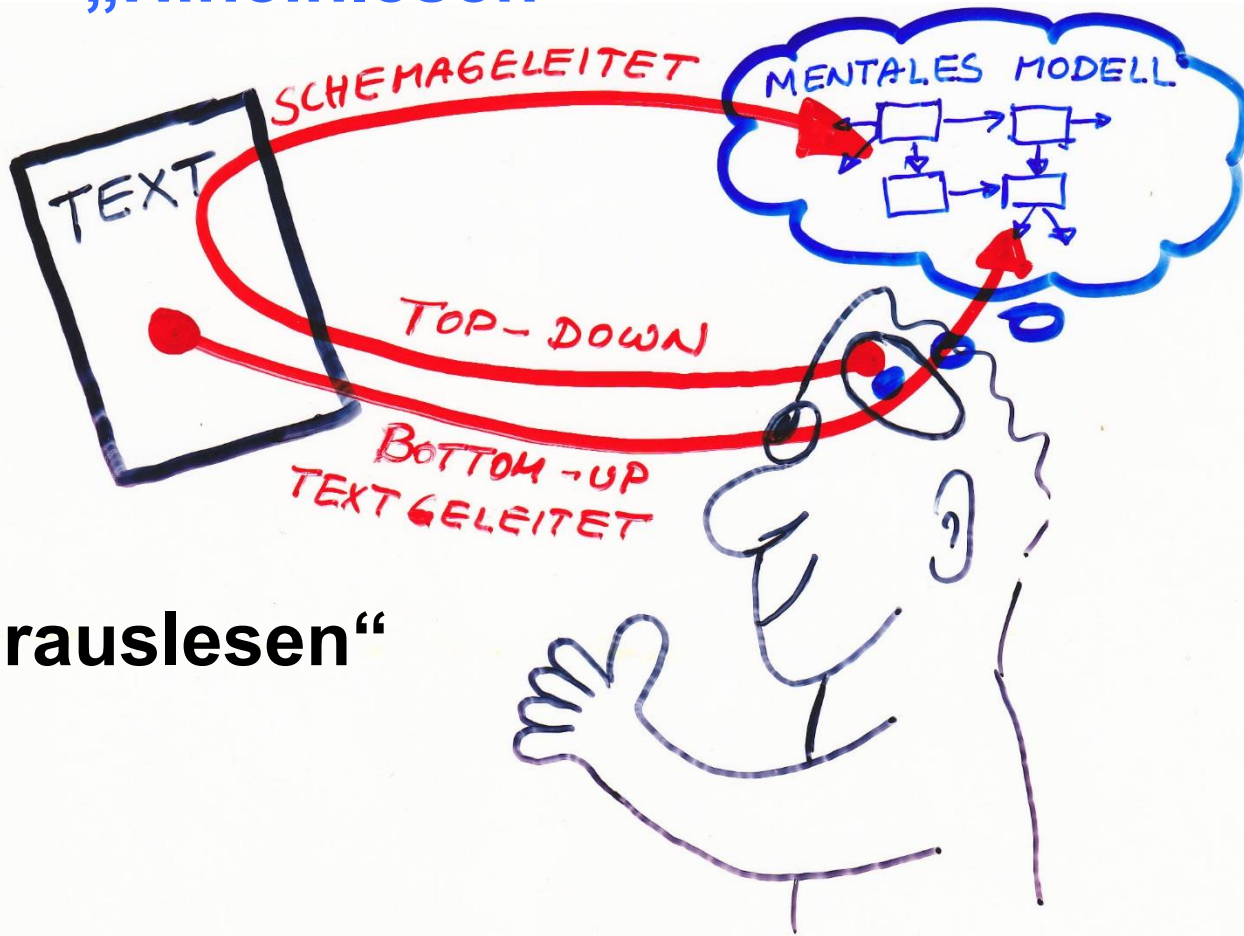
Lesen ist Sinnkonstruktion



„Herauslesen“

Lesen ist Sinnkonstruktion

„Hineinlesen“



„Herauslesen“

Herauslesen - Hineinlesen

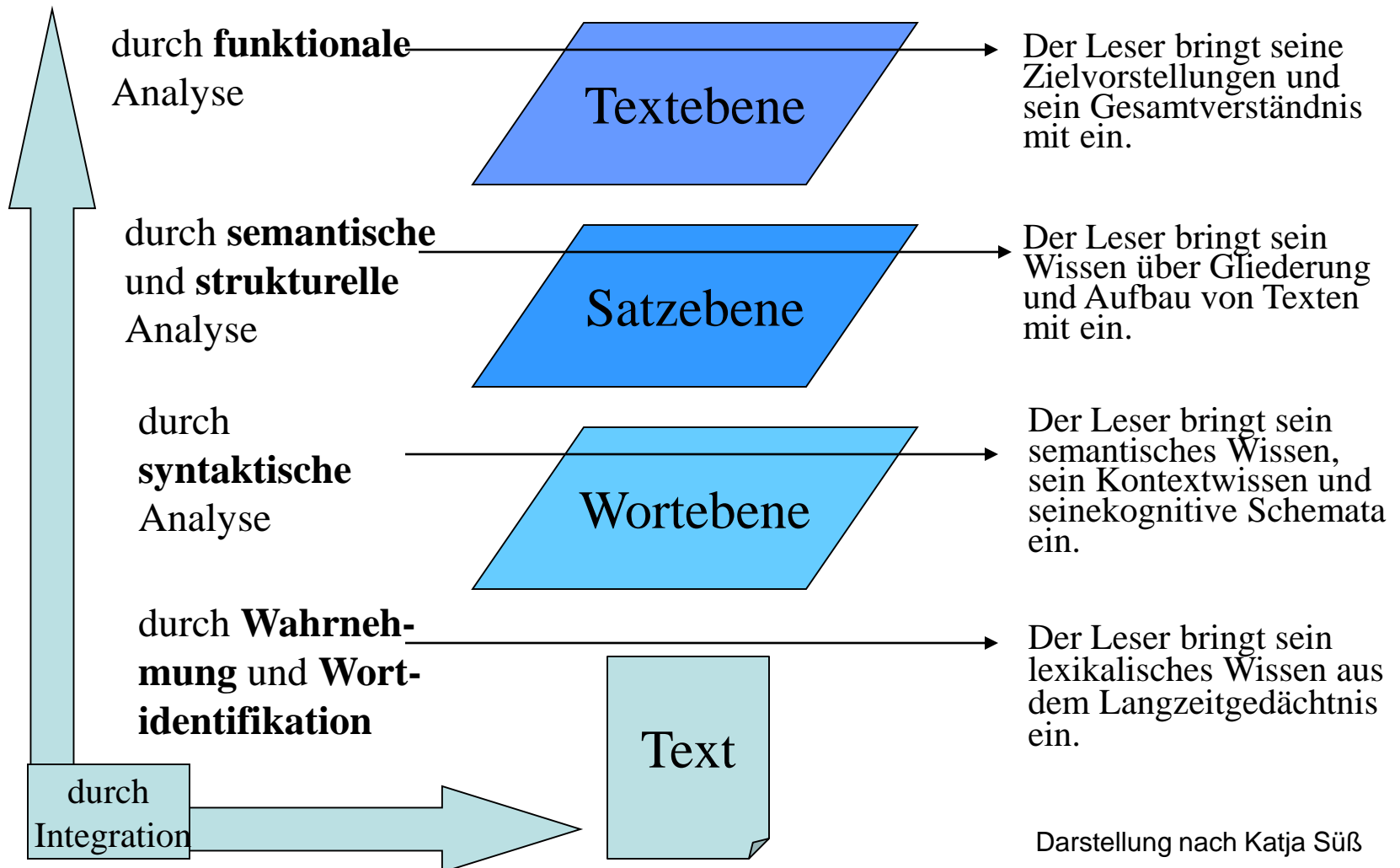
Herauslesen: bottom-up-Prozess (text- bzw. datengeleitet):
Beim Verstehensprozesse werden die sprachlichen
Daten des Textes erfasst und verarbeitet.

Hineinlesen: top-down-Prozess (modell- bzw. schemageleitet):
Die Textverarbeitung wird von individuellem Vorwissen und
Gefühlen, dem mentalen Modell, gesteuert.

Textverstehen: Konstruktion der Textbedeutung (aktiv):
Erst im Zusammenspiel beider Verarbeitungsprozesse
konstruiert der Leser aktiv sein Textverstehen.

Prozessebenen des Textverstehens

TEXTVERSTEHEN



Was schlechte Leser von guten Lesern unterscheidet

- **Schlechte** Leser **bemerken nicht**, wenn sie etwas nicht verstehen, oder tendieren dazu, schwierige Passagen zu **übergehen**.
- **Gute** Leser gehen strategisch vor:
 - ziehen den **Kontext** heran, um sich die Bedeutung zu erschließen.
 - suchen das Gedächtnis aktiv nach relevantem **Vorwissen** ab.
 - versuchen, **Zusammenhänge** zwischen verschiedenen Textteilen herzustellen.



Studienseminar Koblenz

Leseprinzipien

Teil II

Lesekompetenz – Leseverstehen - Lesen

- **Lesekompetenz (Textkompetenz)** ist die Fähigkeit und Fertigkeit, sich **aktiv** mit Texten auseinanderzusetzen. Textkompetenz beinhaltet auch die Textproduktion.
- **Leseverstehen (Textverstehen)** ist eine Konstruktionsleistung des Individuums, in der es auf eigene **Wissensbestände zurückgreift**, um diese zu bestätigen, zu modifizieren oder auszubauen.
- **Lesen (Textrezeption)** ist keine passive Fertigkeit, sondern **produktive/aktive** (Re-)Konstruktion der Textbedeutung.

Lesekompetenz nach PISA

umfasst drei Kompetenzbereiche:

- **Ermittlung von Informationen**
- **textbezogenes Interpretieren**
(Kontext erfassen, Intention ermitteln, Textsorte bestimmen, zwischen Information, Kommentar, Wertung unterscheiden, ...)
- **Reflexion und Bewertung des Textes**
(den Nutzen der erhaltenen Information einschätzen, Schlüssigkeit des Textes untersuchen, Defizite ausmachen, ...)

Leseverstehen fördern

- Leseverstehen ist Resultat einer **aktiven Beschäftigung** mit dem Text.
Also: Leseförderung leitet zu unterschiedlichen **Lesehandlungen** an.
- Leseverstehen ereignet sich nur im Zusammenhang mit dem **Vorwissen** bzw. den Erfahrungen des Lesers.
Also: Leseförderung berücksichtigt alle **Ressourcen**, die das Verstehen eines Textes beeinflussen.

Fünf Leseprinzipien

1. Prinzip der eigenständigen Auseinandersetzung mit dem Text
2. Prinzip der Verstehensinseln
3. Prinzip der zyklischen Bearbeitung
4. Prinzip des Leseprodukts
(Wechsel der Darstellungsform)
5. Prinzip der Anschluss- und Begleitkommunikation



Lesestrategie Nr. 6:

Den Text in eine andere
Darstellungsform übertragen

Teil III

Lesestrategien für Sachtexte

- Eine Lesestrategie ist ein **Handlungsplan**, um einen Text gut zu verstehen.
- Es gibt eine **Vielzahl** von Lesestrategien für Texte.
- Sie **unterscheiden** sich in Umfang, Anspruchsniveau und Unterstützungsgrad.

Zehn Strategien zur Texterschließung

1. Fragen zum Text beantworten
2. Fragen an den Text stellen
3. Textteile kategorisieren und Text sinnvoll strukturieren
4. Den Text mit dem Bild lesen
5. (Fach-)Begriffe farbig markieren
6. Den Text in eine andere Darstellungsform übertragen
7. Den Text expandieren
8. Verschiedene Texte zum Thema vergleichen
9. Schlüsselwörter suchen und Text zusammenfassen
10. Das Fünf-Phasen-Schema

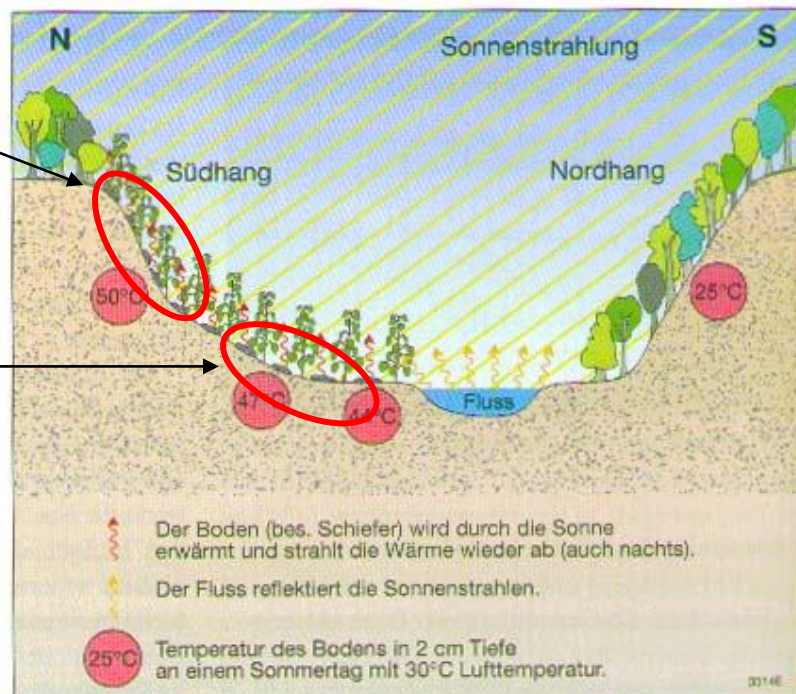
Weinbau — An Mosel und Rhein

Sonnentröpfchen gedeihen nicht überall

Die Weinbauern an Rhein und Mosel wissen, dass der Wein eine besonders empfindliche Pflanze ist, die nicht überall gedeiht. Ihre Heimat ist der Mittelmeerraum, wo mildere Temperaturen herrschen als nördlich der Alpen.

Die Reben brauchen für Wachstum und Reife günstige Klimabedingungen. Ihre Ansprüche an den Boden dagegen sind gering. Um eine gute Weinqualität zu erzielen, brauchen die Reben viel Wärme. Daher eignen sich in den Mittelgebirgen vor allem die Südhänge für den Weinanbau. Hier werden die Böden durch die steiler einfallenden Sonnenstrahlen besonders stark erwärmt.

Hier fallen die Sonnenstrahlen fast senkrecht ein, also pro Fläche mehr Sonnenstrahlen als bei schrägem Einfall.



M2 Sonneneinstrahlung und Temperaturen in einem Flusstal

Der Südhang liegt im Norden, der Nordhang im Süden.

Die Nordhänge sind bewaldet.

Schiefer strahlt auch nachts gespeicherte Wärme zurück.

Der Fluss strahlt wenig Wärme zurück (nicht Sonnenstrahlen).

Verschiedene Temperaturen in den Lagen in 2 cm Tiefe.

Aufgabe 1:

Den Text in eine Tabelle übertragen

- *Die erste Teilaufgaben helfen dir, den Text zu verstehen und schließlich einen eigenen Text zu schreiben.*
- a) Der Wein stellt Ansprüche. Fülle folgende Tabelle mit Hilfe des Textes aus.

| Ansprüche an | Merkmale |
|-----------------------|-----------------|
| Boden | |
| Klima | |
| geografische Lage | |
| Höhenlage | |
| Ausrichtung zur Sonne | |
| Lage im Relief | |

- b) Schreibe für ein Werbeprospekt mit Hilfe der Tabelle eine Infobox über die Anbaubedingungen des Moselweins.

6. Den Text in eine Tabelle übertragen

- Die erste Teilaufgaben helfen dir, den Text zu verstehen und schließlich einen eigenen Text zu schreiben.
- a) Der Wein stellt Ansprüche. Fülle folgende Tabelle mit Hilfe des Textes aus.

| Ansprüche an | Merkmale |
|-----------------------|--|
| Boden | <i>geringe Ansprüche, aber gute Wärmespeicherung</i> |
| Klima | <i>Wärme und milde Temperaturen</i> |
| geografische Lage | <i>Rhein und Mosel, Heimat Mittelmeerraum</i> |
| Höhenlage | <i>nicht zu hoch wegen Frösten</i> |
| Ausrichtung zur Sonne | <i>Südhanglage</i> |
| Lage im Relief | <i>zumeist Steillagen, Schutzlage im Tal</i> |

- b) Schreibe für ein Werbeprospekt mit Hilfe der Tabelle eine Infobox über die Anbaubedingungen des Moselweins.

Sprachliche und inhaltliche Besonderheiten des Fachtextes

- Erläutern Sie die **sprachlichen** und **inhaltlichen** Stolpersteine des Textes.

Weinbau — An Mosel und Rhein

Sonnentröpfchen gedeihen nicht überall

Die **Weinbauern** an Rhein und Mosel wissen, dass der Wein eine besonders empfindliche Pflanze ist, die nicht überall **gedeiht**. Ihre **Heimat** ist der Mittelmeerraum, wo mildere Temperaturen **herrschen** als nördlich der **Alpen**. Die **Reben** brauchen für Wachstum und Reife günstige **Klimabedingungen**. Ihre Ansprüche an den **Boden dagegen** sind gering. Um eine **gute** Weinqualität zu erzielen, brauchen die Reben viel Wärme. **Daher** eignen sich in den **Mittelgebirgen** vor allem die **Südhänge** für den Weinanbau. Hier **werden** die **Böden** durch die steiler **einfallenden** Sonnenstrahlen besonders stark erwärmt.

Sprachliche und inhaltliche Besonderheiten des Fachtextes

Weinbau — An Mosel und Rhein
Sonnentröpfchen gedeihen nicht überall
Die Weinbauern an Rhein und Mosel wissen, dass der Wein eine besonders Pflanzkultur ist, die nicht überall gedeiht. Ihre Heimat ist der Mittelmeerraum, wo die Temperaturen herrschen als nördlich der Alpen. Die Reben brauchen für Wachstum und Reife günstige Klimabedingungen. Ihre Ansprüche an den Boden dagegen sind gering. Um eine gute Weinqualität zu erreichen die Reben viel Wärme. Daher eignen sich in den Mittelgebirgen vor allem die Südhänge für den Weinanbau. Hier werden die Böden durch die steiler einfallenden Sonnenstrahlen besonders stark erwärmt.

Fachsprache Wein(an)bau
Metapher/ Euphemismus
selten gebrauchtes Verb
Sachlogisch schief
Geografisches Vorwissen
Homonym
Geografisches Vorwissen
Fachbegriff Pflanzkultur
Fachbegriff <-> Alltagsprache
Kompositum
Passiv
komplexes Attribut
Fachbegriff <-> Alltagsprache
Adversatives Pronominaladverb
Kausale/ konsekutive Verknüpfung.
Geografisches Vorwissen

Aufgabe 2:

Kommentieren Sie das didaktische und methodische Potenzial der Lesestrategie:
„Den Text in eine andere Darstellungsform bringen“ !

Didaktisch-methodisches Potential

6. Den Text in eine andere

Darstellungsform übertragen

- Übersetzung in eine strukturierte Tabelle
- Loslösung von dem Ursprungstext
- Abstraktionsleistung
- Voraussetzung für eine Textproduktion
- Produktive Auseinandersetzung mit dem Text
- Methodische Variation des Anspruchsniveaus

Bemerkungen zu Strategie 6

- Der Leser wechselt die Darstellungsform, indem er ein vorgegebenes **Begriffsnetz nutzt oder ein eigenes erstellt**.
- Der Begriffsapparat wird **erneut umgewälzt**.
- Der Wechsel ist mit einer **Abstraktionsleistung** verbunden und ist ein **kreativer Akt**, der Vorwissen aktiviert, das visuelle Gedächtnis trainiert und die **Lösung vom Ursprungstext** einleitet.
- Durch Aushandeln mit dem Partner wird der Begriffsapparat in hohem Maße erneut umgewälzt und **kommunikativ verwendet**.
- Die **verschiedene Lösungen** geben Anlass zur Kommunikation im Plenum und können zum Weiterlernen genutzt werden.
- Die **Rückführung** der neuen Darstellungsform in einen neuen Text fördert die (Re-)Konstruktion des Textverständnisses.

Bemerkungen zu Strategie 6

- Die **Rückführung** der neuen Darstellungsform in einen neuen Text erhöht die **kommunikativen und kreativen** Kompetenzen.
- Der jeweilige **Text bestimmt**, welche Darstellungsform angemessen ist.
- Anspruchsvoll und lernfördernd ist es, wenn die Lernenden die **Darstellungsform wählen** können.
- Der Wechsel der Darstellungsform lässt **verschiedene** Lösungen zu, die zur **Kommunikation** und zum **Weiterlernen** genutzt werden können.
- Wegen der erhöhten Kommunikation bietet es sich an, den Wechsel der Darstellungsform in **Partner- oder Gruppenarbeit** durchzuführen.



Den Text in eine andere
Darstellungsform übertragen:
Leseprinzip und Lesestrategie
zugleich

Teil IV

Lesen im Unterricht

Das Thema umfasst zwei Fragen:



Wie erschließe
ich einen Text im
(lehrergesteuerten)
Unterricht?

Wie leite ich
Schüler an,
selbstständig und
strategisch einen
Text zu erschließen?

Lesen im Unterricht

Das Thema umfasst zwei Fragen



Wie erschließe
ich einen Text im
(lehrergesteuerten)
Unterricht

Wie leite ich
Schüler an,
selbstständig und
strategisch einen
Text zu erschließen?

Wechsel der Darstellungsform

(Strategie 6)

- besonders hohe Herausforderung zur aktiven und eigenständigen Auseinandersetzung mit dem Text,
- besonders hoher Anreiz zum Aufbau bzw. Ausbau des Textverständnisses
- besonders hohes Diagnosepotenzial durch das eigenständig erarbeitete → **Leseprodukt**

→ besonders hervorgehobene Strategie:

Lesestrategie im Range eines Leseprinzips

Fünf Leseprinzipien

1. Prinzip der eigenständigen Auseinandersetzung mit dem Text
2. Prinzip der Verstehensinseln
3. Prinzip der zyklischen Bearbeitung
4. Prinzip des Leseprodukts
(Wechsel der Darstellungsform)
5. Prinzip der Anschluss- und Begleitkommunikation

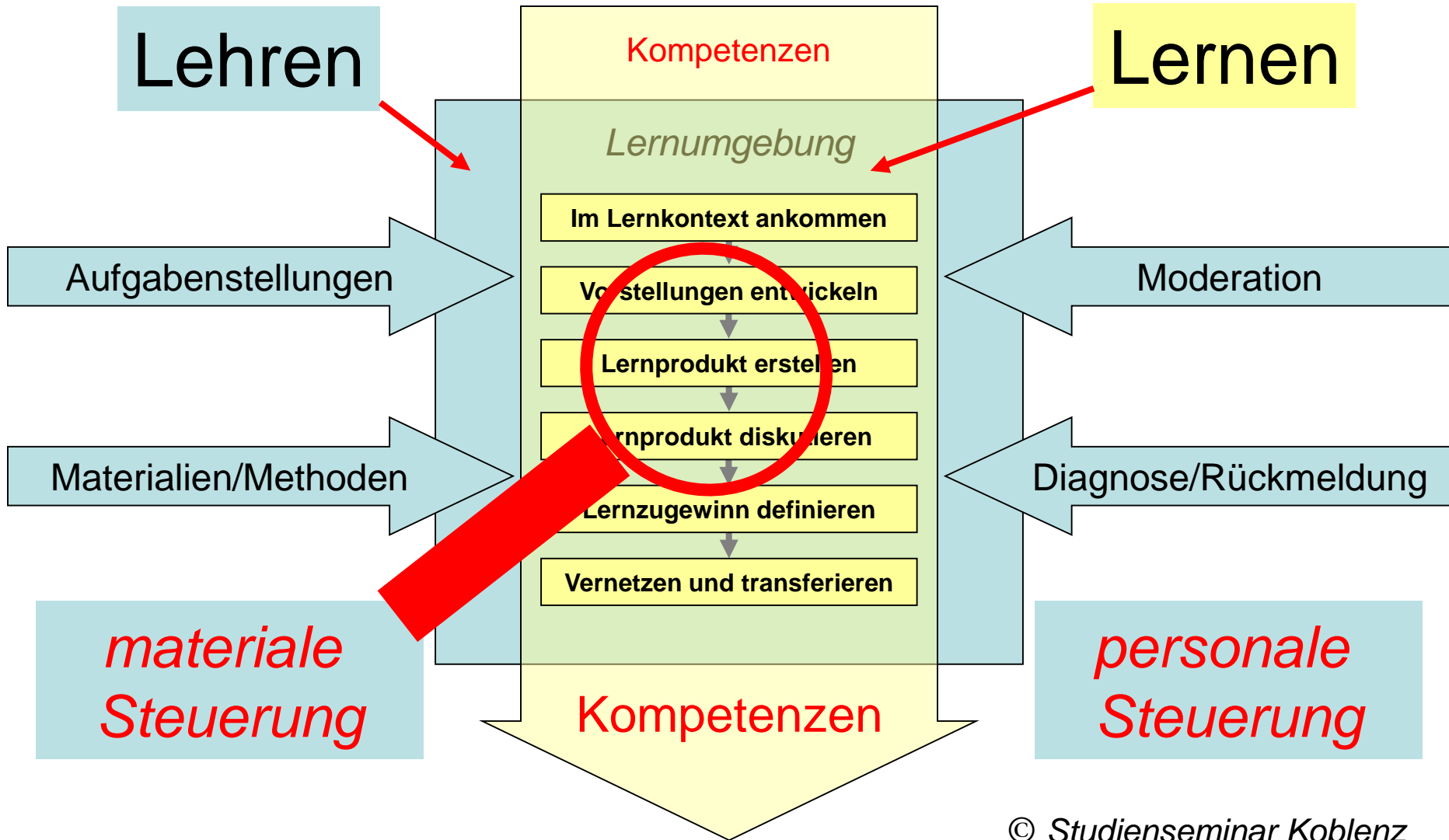
Beispiele für Leseprodukte

- Tabellen und Graphiken,
- Flussdiagramme und Kausalketten,
- Mindmaps und Bildertische,
- Präsentationen und Vorträge,
- Standbilder und szenische Darstellungen,
- Skizzen und Plakate,
- Expertenrunden ...

Die Bedeutung von Leseprodukten

- Beschäftigungsgrad
- Textumwälzung
- Anschluss- und Begleitkommunikation
- Diagnoseinstrument
- Textproduktion
- Perspektiven zum Weiterlernen

Modell des Lehr-Lern-Prozesses



Aufgabe 3:

Wechsel der Darstellungsform

Überführen Sie die Darstellung des Ausgangstextes „Das Netz des Physikers“ zurück in einen neuen Text!

Vom Leseprodukt zum Lernprodukt

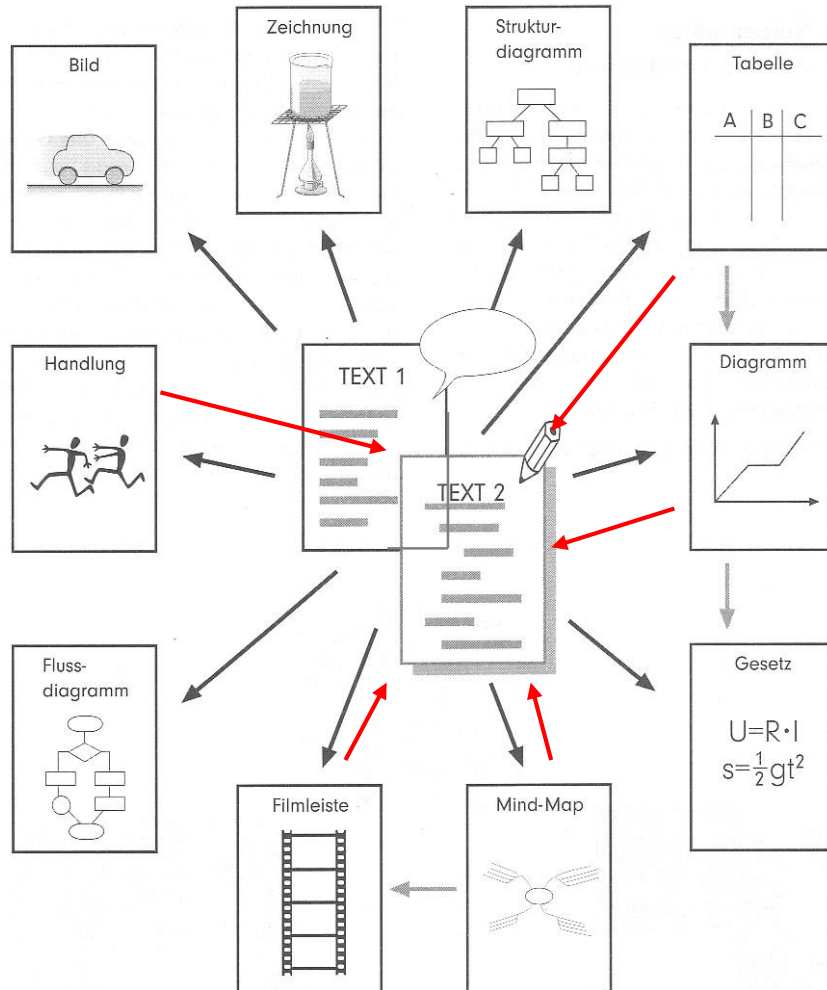
- **Perspektiven zum Weiterlernen:**

Leseprodukte haben das Potenzial, Aspekte und Perspektiven zum Weiterlernen zu bieten.

- **Leseprodukt als Lernprodukt:**

Werden durch das erarbeitete Leseprodukt **Vielfalt, Komplexität und Diskursivität** im Sinne eines **didaktischen Mehrwertes** erzielt, dann erfüllt das Leseprodukt die Funktion eines Lernproduktes.

Das Leseprodukt als Lernprodukt



Vorzüge des Wechsels der Darstellungsform:

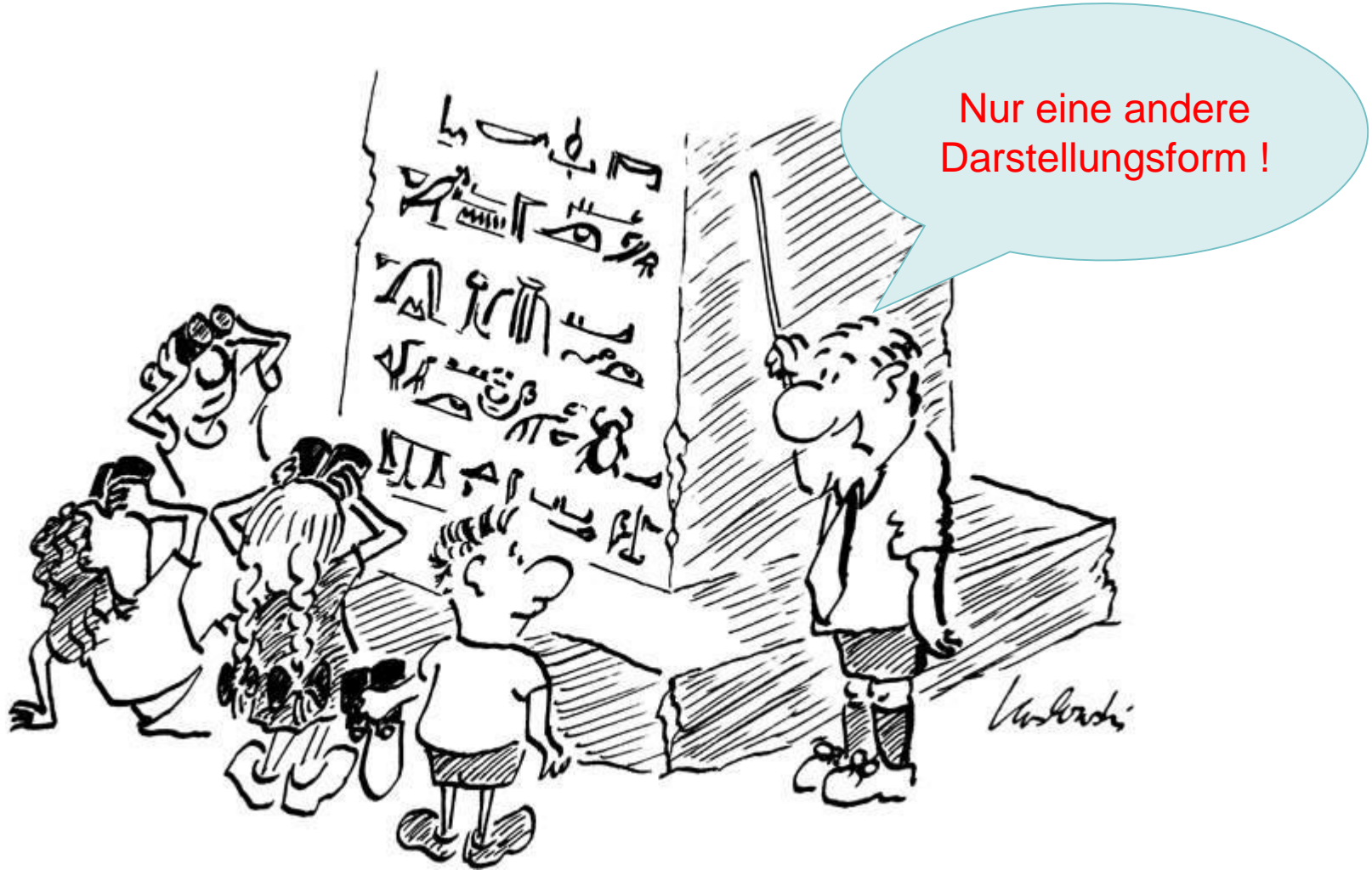
- hoher Beschäftigungsgrad
- intensive Textumwälzung
- breite Begleit- und Anschlusskommunikation
- individuelles Diagnoseinstrument
- kreative Textproduktion
- didaktischer Mehrwert

Die Bedeutung der Kommunikation

- Unter „Anschluss- und Begleitkommunikation“ zu einem Text wird die geplante oder ungeplante, die formelle oder informelle Kommunikation in Zusammenhang mit der Textlektüre verstanden.
- Sie dient der Steigerung der **Lesestabilität** und der **Lesemotivation** (Genusserlebnis).
- Sie dient der Unterstützung und der Vertiefung der **Verstehensprozesse** insbesondere für leistungsschwächere Schüler.

| | | Kompetenzbereiche | | |
|------------------------|------------|--|--|--|
| | | Informationen ermitteln | textbezogenes Interpretieren | Reflektieren und Bewerten |
| Kompetenzstufen | I | unabhängige aber ausdrücklich angegebene Informationen lokalisieren | den Hauptgedanken des Textes oder die Intention des Autors erkennen, wenn das Thema bekannt ist | eine einfache Verbindung zwischen Textinformation und Alltagswissen herstellen |
| | II | Einzelinformationen heraussuchen und Beziehungen beachten | Aussagen in verschiedenen Textteilen berücksichtigen und integrieren | Vergleiche und Verbindungen ziehen, Erklärungen geben und Merkmale bewerten |
| | III | tief eingebettete Informationen lokalisieren und geordnet wiedergeben | unbekannten Text vollständig und detailliert verstehen | Text kritisch bewerten und Hypothesen formulieren unter Nutzung von speziellem Wissen |

Wissenschaftliche Darstellung ...



Nur eine andere Darstellungsform !

... und unterrichtspraktische Darstellung

Ich mach` jetzt
mein eigenes
Leseprodukt!

Blödsinn, lies
einfach und dann
frag´ ich, was du
nicht kapiert
hast!

Sollen wir
orientierend,
selektiv, intensiv,
extensiv oder
zyklisch lesen?

